

Ohne euch wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen!

Bei allen Wählerinnen und Wählern, die der Mitte ihre Stimmen und damit ihr Vertrauen an den Erneuerungswahlen der Gemeinde- und Stadtratswahlen geschenkt haben, möchten wir uns herzlich bedanken. Wir werden dieses Vertrauen in den nächsten 4 Jahren durch eine gute, konstruktive und sorgfältige Arbeit rechtfertigen.

Ich möchte mich aber auch bei allen bedanken, die sich für die Wahlen engagiert haben. Allen voran unseren Kandidierenden und im speziell Reto Siegrist. Er hat die Wahlkommission gerockt.

Ottilie Dal Canton, Parteipräsidentin Die Mitte, Gemeinderätin

Unsere gewählten Stadt- und Gemeinderäte:



Catherine Stocker-Mittaz
Stadträtin



Reto Siegrist
Stadtrat



Martin Christen
Gemeinderat



Gabriele Olivieri
Gemeinderat



Ottilie Dal Canton
Gemeinderätin



Beda Felber
Gemeinderat



Patrizia Hüser
Gemeinderätin



David Steinegger
Gemeinderat

Schulpflegewahlen – vom Parteienproporz zur Persönlichkeitswahl



Mit der Abstimmung zur Gemeindeordnung am 13. Juni 2021 hat der Dietiker Souverän entschieden, dass in der Schulpflege zukünftig noch 9 Personen sein sollen, 8 Schulpflegerinnen/Schulpfleger und der Schulpräsident/Schulpräsidentin. Nun stehen wir vor den Erneuerungswahlen für die

Amtsduer 2022-2026, die am 15. Mai spannend werden. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in § 41 & § 42 des Volksschulgesetzes und die Finanzkompetenzen in der Gemeindeordnung der Stadt Dietikon geregelt. Die Schulpflege ist das strategische Gremium der Schule.

Operativ steht die Geschäftsleitung der Schule in der Verantwortung.

Früher wurden die 21 (bis 2010) bzw. die 16 Schulpflegerinnen/Schulpfleger (bis 2022) nach der Sitzstärke einer Partei vorgeschlagen. Dieses Vorgehen ist heute nicht

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von Seite 1

mehr zielführend und deshalb ist es richtig, dass das Knowhow einer Kandidatin / eines Kandidaten im Vordergrund steht. Die Schulpflege ist dem Wohle der Schule und nicht der Partei verpflichtet, denn dieses Exekutiv-Organ gibt die Richtung, die Organisation und den finanziellen Rahmen vor und lenkt deren Umsetzung durch die Schule.

Sie werden im Wahlcouvert für die Wahlen am 15.5. ein Beiblatt mit allen Namen der 13 Kandidatinnen und Kandidaten erhalten. Sie haben die Qual der Wahl und haben maximal 8 Namen handschriftlich auf dem Wahlzettel zu notieren. Aktuell stellen sich nur Kandidatinnen und Kandidaten mit einem Partei-Hintergrund zur Wahl. Damit die Parteipräsidenten zielgerichtet Personen anfragen konnten, hat die Schulpflege ein Dokument erstellt, das die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen aber auch die Entschädigung der Schulpflege beschreibt. Als Schulpräsident habe ich in den letzten 4 Jahren die Schul-

pflege geleitet und den organisatorischen und pädagogischen Erneuerungsprozess der Schule geführt. Die neuen, strategischen Aufgaben sind herausfordernd und deshalb ist das Prädikat «bisher» nicht abschliessend ein Qualitätsmerkmal der Kandidierenden. Natürlich ist «neu» auch keine Garantie für Qualität. Wenn ich nun aber die Liste der Kandidierenden betrachte, dann kann ich mit sehr gutem Gewissen die zwei Persönlichkeiten aus der Mitte Partei, Sabine Unterholzner und Christoph Schätti empfehlen. **Christoph Schätti** kennt die Aufgaben der Schulpflege aus dem «Effeß». Er hat den Wandel von Lehrerbeurteilungen, operative Entscheide treffen usw. zum strategischen Exekutivgremium verstanden und aktiv begleitet. Bei ihm ist der Hinweis «bisher» ein Versprechen. Sein Knowhow würde der Schulpflege fehlen.

Sabine Unterholzner bringt Erfahrungen aus einem anderen, guten Schulsystem mit. Die ausgebildete Geologin und Mutter von drei Wolfsmatt Kindern hat eine

naturwissenschaftliche Ausbildung, die auch strategisches Denken verlangt. Ihr Knowhow gepaart mit der Erfahrung als dreifache Mutter ist nicht nur ein Versprechen, sie ist top! Sie bringt optimale Voraussetzungen für diese Exekutiv-Aufgabe mit.

Lesen Sie das nachfolgende Interview, das Ihnen beide Kandidierenden näherbringt!

Meine Empfehlung an Sie, geschätzte Dietikerinnen und Dietiker: Prüfen Sie die von den Parteien nominierten Kandidatinnen und Kandidaten auf ihre berufliche Ausbildung und Erfahrung, klären Sie deren Haltung und Bildung und die Motivation, weshalb diese Person für die Schulpflege geeignet sein soll. Sie werden grosse Unterschiede erleben. Für eine überzeugende Wahl meine Empfehlung: **Sabine Unterholzner und Christoph Schätti!** Danke für Ihre Stimme für Sabine und Christoph!

Reto Siegrist
Stadtrat, Schulvorstand

Die Schulpflege, das Bindeglied der Bevölkerung zur Schule



Im Kanton Zürich übernehmen die Schulpflegen eine entscheidende Rolle. Sie tragen die strategische Verantwortung, das heisst, sie entscheiden über die Ausrichtung

der Volksschule in ihrer Gemeinde. Sie sind also für die «grossen» Linien der Schule (Angebote, Organisation

und deren Finanzierung) verantwortlich. Gleichzeitig stellt die Schulpflege das direkte Bindeglied zur Bevölkerung dar, denn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wählen die Mitglieder der Schulpflege.

Für eine moderne Schulpflege brauchen wir also Kandidatinnen und Kandidaten, die Verantwortung übernehmen, gut vermitteln und umsichtig planen können.

Die Mitte Dietikon tritt mit zwei hervorragenden Persönlichkeiten zu den Schulpflegewahlen an: Herr Christoph Schätti

(bisher, Elektroingenieur) und Frau Sabine Unterholzner (neu, Geologin). Sie setzen sich für eine zukunftsgerichtete, professionelle Schule zum Wohle der Schülerinnen & Schüler, der Eltern aber auch allen Mitarbeitenden der Schule ein.

Für diese Persönlichkeitswahlen verdienen die Kandidaten Ihre volle Unterstützung! Stärken Sie Die Mitte Dietikon mit Ihrer Stimme. Mit Ihrer Wahl stellen Sie die Weichen für eine gute Schule Dietikon.

Herzlichen Dank! Silvia Steiner

Schulpflegewahlen 2022

Gespräch mit Sabine Unterholzner und Christoph Schätti

Am 15. Mai werden die Mitglieder der Schulpflege für die nächsten vier Jahre gewählt. Für DIE MITTE kandidieren zwei ausgewiesene Persönlichkeiten: Sabine Unterholzner (neu) und Christoph Schätti (bisher).

Um sie näher kennen zu lernen, stellen sie sich den Fragen der Limmatpost.

Stelle dich in einem Steckbrief bitte kurz vor:

Christoph Schätti

Ich bin 57 Jahre alt, verheiratet, habe keine eigenen Kinder. Aufgewachsen bin ich in Geroldswil, habe Elektromonteur gelernt, im Anschluss Elektrotechnik mit Nachdiplom BWL studiert. Seit 12 Jahren bin ich Präsident vom Quartierverein

Schönenwerd, bin auch sonst aktiv in einigen anderen Vereinen.

Sabine Unterholzner

39, verheiratet, 3 Wolfsmatt-Kinder mit 9, 7 und 4 Jahren

Geboren und aufgewachsen in Südtirol, mit viel Musik (Musikkapelle Naturns mit Klarinette, Geige im Uniorchester Bern), Mithelfen auf den Apfelwiesen meiner Eltern, zahlreiche Ausflüge, Reisen und viele Bergtouren

Matur der Lehrerbildungsanstalt mit Qualifikation zur Primarlehrerin in Meran, BSc Geowissenschaften der Leibniz Universität Hannover, MSc Geologie der Universität Bern

Arbeits Erfahrung als Geologin in Grund-



Fortsetzung von Seite 2

wasser, Altlasten, Geologie und Bodenschutz; zurzeit Hausfrau

Seit kurzem erst bist du eingebürgert und kandidierst bereits für die Schulpflege. Woher kommt die Bereitschaft, dich für die Schule zu engagieren?

Sabine: Ich möchte mich für die Gesellschaft, in der wir und unsere Kinder leben, einsetzen und mitgestalten. Gleichwertige und qualitativ gute Bildung für alle sind für mich ein Schlüssel zu einer gebildeten Gesellschaft.

Basierend auf meiner pädagogischen Grundausbildung, meinem naturwissenschaftlichen Studium, meinem persönlichen Interesse an guter Bildung aller, inklusive meiner Kinder, bringe ich viele Kompetenzen und vor allem Begeisterung für die Schulpflege mit.

Du bist bereits langjähriges Mitglied der Schulpflege. Was motiviert dich, erneut zu kandidieren?

Christoph: Seit 2004 arbeite ich aktiv in der Schulpflege mit. Veränderungen, initiiert durch den Kanton, aber auch das Wachstum der Schule mit all seinen Herausforderungen gefallen mir. In den letzten 4 Jahren hat mich der Aufgabenwechsel der Schulpflege zur strategischen Arbeit gefordert. Gerne möchte ich in der nächsten Legislatur das Ganze überprüfen.

Deine drei Kinder besuchen hier die Schule. Wie nimmst du die Dietiker Schule wahr?

Sabine: In den letzten 5 Jahren hatten wir das Glück, dass unsere Kinder auf eine tolle Lernumgebung mit engagierten Lehrpersonen getroffen sind. Deshalb bin ich von der Schule in Dietikon begeistert. Ich empfinde die Schule als offen, aktiv, persönlich und sehr kindgerecht. Absolut genial finde ich, dass sich die Schule stark macht für den eigenständigen Kinder-Schulweg, Schwimmunterricht anbietet, Musikunterricht integriert und die Lehrerinnen auf die persönlichen Bedürfnisse der Kinder -im Rahmen ihrer Möglichkeiten- eingehen.

Was qualifiziert dich, in der Schulpflege tätig zu sein? Welche Erfahrungen bringst du mit?

Christoph: Mit meinen vielen Dienstjahren bin ich wohl ein Fachmann, ich bin überzeugt, dass ich sehr viel über die Schule weiss, gerne teile ich mein Wissen mit anderen Personen.

Sabine: Während meiner Ausbildung in unterschiedlichen Ländern mit verschiedenen Schulsystemen konnte ich deren Stärken und Schwächen kennenlernen und aufgrund meines pädagogischen Backgrounds einordnen. Als Naturwissenschaftlerin bin ich es gewohnt Probleme zu analysieren, Rahmenbedingungen abzuklären, Lösungen zu entwickeln und fundierte Entscheidungen zu treffen.

Zudem kenne ich durch meine drei Kinder und den Kontakt zu vielen Eltern den Schulbetrieb und die Bedürfnisse der Kinder und Eltern sehr gut.

Die Arbeit der Schulpflege hat sich in der vergangenen Legislatur wesentlich verändert. Wie hast du den Wandel vom operativen Handeln zur strategischen Betrachtung und Behandlung der Themen erlebt?

Christoph: Operativ loslassen und zukünftig strategisch handeln ist ein Paradigmawechsel, der mich fordert. Ich bin froh, war ich beruflich bereits mit solchen Herausforderungen konfrontiert. Das stimmt, die Schulpflege sitzt auf dem strategischen Sitz, wir müssen uns aus dem operativen Geschäft zurückhalten, sonst machen Schulleiter keinen Sinn. Wir sind das Organ, welches Leitplanken setzt und auch schaut, ob sie eingehalten werden. Früher waren wir als Schulpfleger auch Lehrerbetreuer, das gehört nicht mehr zu unseren Aufgaben.

Welche besonderen Herausforderungen werden in der neuen Legislatur auf die Schule zukommen?

Sabine: Die Arbeit der Schulpflege hat sich grundlegend geändert: In der neuen Legislatur wird es weiterhin wichtig sein, sich des neuen Arbeitsbereiches vollständig bewusst zu werden. Hier wäre es von Vorteil, wenn bisherige und «frische» Personen in der neu organisierten Schulpflege zusammenarbeiten. Weiterhin sehe ich es als grosse Herausforderung, das Thema «Inklusion» in der Schule voranzubringen. Sehr aktuell und komplex wird dabei auch die Integration der

neuen Flüchtlingskinder sein. Persönlich würde ich gerne neben dem bereits Erwähnten die Themen wie Elternpartizipation oder Ausbau der der musikalischen Grundausbildung anstossen.

Christoph: Wenn wir das schon wüssten... natürlich ist das noch nicht abgeschlossene Legislaturziel «attraktiver Arbeitgeber» abzuschliessen. Mit der verstärkten Sicht und Aktivitäten zur integrativen Schule können wir auch die Sonderschulkosten reduzieren. Die Finanzen sind immer im Blickfeld zu behalten. Es wird uns an Aufgaben bestimmt nicht fehlen.

Als Eltern schulpflichtiger Kinder kennst du die Bedürfnisse der Eltern-/Lehrerzusammenarbeit. Was beinhaltet für dich eine gelungene Elternpartizipation?

Sabine: Für mich gelingt Elternpartizipation dann, wenn sich Eltern in der Schule willkommen, gut informiert und integriert fühlen und an verschiedenen Aufgaben mitwirken. Absolut wichtig erscheint mir eine positive Grundhaltung der Eltern gegenüber der Schule.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglicht, insbesondere in schwierigen Situationen, eine vorurteilsfreie und lösungsorientierte Interaktion.

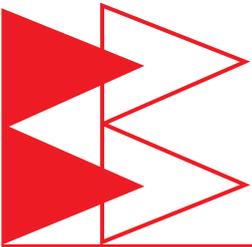
Christoph: Auch ohne eigene Kinder interessiert mich dieses Thema. Ich habe aktiv im ELF (Eltern Lehrer Forum) von der Schuleinheit Wolfsmatt während einigen Jahren mitgewirkt. Schon da war klar, dass Eltern im Bereich des Möglichen Wünsche und Forderungen anbringen können, es ist wichtig, den heutigen Bedürfnissen angepasste Elternmitwirkung zu ermöglichen. Dies begrüsst auch das Volksschulamt.

Die Tagesschule im Schulhaus Stierenmatt wird erfolgreich geführt. Sind weitere Tagesschulen gewünscht, geplant?

Christoph: Stierenmatt ist für mich eine Erfolgsgeschichte. Lange dachte ich, dass Tagesschulen einen höheren Platzbedarf benötigen. Das ist nicht so, daher ist der Plan, in der nächsten Legislatur weitere Tagesschulen mit vorhandenem Schulraum zu eröffnen, die Betreuung muss jedoch aufgestockt werden.

Sabine: Familien funktionieren sehr unterschiedlich und ihre Bedürfnisse der Kinderbetreuung sind verschieden. Natürlich braucht es dafür ein differenziertes Angebot an Schulen, auch an Tagesschulen. An der Tagesschule Stierenmatt zeigt sich ein grosses Interesse der Bevölkerung. Daher sind zwei weitere Tagesschulen im Gespräch und – ressourcentechnisch gesehen – ein machbares Ziel in der neuen Legislatur.

Margrit Geiger



BERTANI
BAUGERÜSTE AG

Lauetstrasse 37, 8112 Otelfingen, Tel. 044 744 59 99, Fax: 044 744 59 98, www.bertani.ch, bertani@bertani.ch

Gemeinderats-News



Gemeinderatssitzung vom 7. Februar

Die **Revision kommunale Richtplanung** wurde vom Gemeinderat (GR) einschliesslich der im GR beschlossenen Änderungen, einstimmig genehmigt.

Weiter wurde die **Totalrevision der Geschäftsordnung des GR** genehmigt und sofort in Kraft gesetzt. Unsere Gemeinderäte Maya Ritschard und Martin Christen haben sich tatkräftig in der Spezialkommission eingebracht. Herzlichen Dank euch beiden, habt ihr doch viele Stunden dafür investiert.

Weiter wurden noch folgende Geschäfte genehmigt:

Schulhaus Wolfsmatt: Für die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Wolfsmatt wird ein Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 2'600'000.00 (inkl. MWST) einstimmig genehmigt.

Doppelkindergarten Steinvürli: Die Bauabrechnung für den Neubau und die Umgebungsgestaltung in der Höhe von Fr. 2'728'638.66 wird einstimmig vom GR genehmigt.

Das Postulat barrierefreie Strassenquerungen unseres Fraktionschefs Martin Christen und 14 Mitunterzeichnenden

wird an den Stadtrat zur Berichterstattung überwiesen.

Gemeinderatssitzung vom 10. März

Konstituierende Sitzung des Gemeinderates mit anschliessendem Apéro für die Bevölkerung umrahmt mit Trychlerklängen und der Stadtmusik Dietikon. Danach Nachtessen für Gemeinde- und Stadtrat.

Folgende Personen wurden gewählt:

Gemeinderatspräsident:
– Anton (Toni) Felber (SVP)

1. Vizepräsident:
– Andreas Wolf (Grüne)

2. Vizepräsident:
– Sven Johannsen (GLP)

Folgende Personen wurden von «Die Mitte» gewählt:

In den Stadtrat:

– Catherine Stocker-Mittaz
– Reto Siegrist

In den Gemeinderat:

– David Steinegger (neu)
– Patrizia Hüser (neu)
– Martin Christen
– Gabriele Olivieri
– Beda Felber
– Otilie Dal Canton (alle bisher)

Wir haben neu 6 Sitze (statt 5)

Weitere Wahlen (von «Die Mitte»)

Büro/Stimmzähler/innen:
– Otilie Dal Canton (Die Mitte)

RPK:
– Beda Felber
– David Steinegger

GPK:
– Gabriele Olivieri
– Martin Christen

Sozialbehörde
– Alma Portmann Hess

Wahlbüro:
– Heidi Brunner
– Astrid Christen
– Otilie Dal Canton
– Andrina Federer
– Markus Gloor
– Felix Hüser
– Annemarie Mounoud
– Gabriele Olivieri
– Christoph Schätti
– Oliver Schneider

Für alle Gewählten einen herzlichen Applaus!

Otilie Dal Canton
Parteipräsidentin Die Mitte
Gemeinderätin

Agenda



- | | |
|-----------|---|
| 1. Mai | Maibummel (nach Möglichkeit) |
| 7. Mai | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |
| 12. Mai | 18.30 Uhr, Generalversammlung (Rest. Bären) |
| 15. Mai | Abstimmung/Wahlen |
| 4. Juni | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |
| 16. Juni | 19.30 Uhr Polit-Talk |
| 2. Juli | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |
| 18. Aug. | 19.30 Uhr Parteiversammlung |
| 3. Sept. | 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone |
| 15. Sept. | 19.30 Uhr Polit-Talk |

J. Wiederkehr AG

Bauunternehmung
Dietikon

Poststrasse 27b, 8953 Dietikon

Telefon 044 744 59 79, Fax 044 744 59 78

Fachmännische und persönliche Beratung in sämtlichen Baufragen
Hoch- und Tiefbau Umbau Gerüstbau Fassadenrenovationen
Bohrarbeiten Kundenarbeiten

limmatpost



Redaktionsteam:

Margrit Geiger (mg)
Brigitte Huwiler (bh)
Reto Siegrist
Arthur Portmann (ap)

Layout:
Paul Gübeli

Inserate:

Marco Piller, Widmenhalde 4,
8953 Dietikon
043 317 81 92, mapiller@bluewin.ch

Versand:

Gabriele Olivieri

Druck: Abächerli Media AG, 6060 Sarnen

Auflage: 11'500

Erscheint: viermal jährlich

Kontakt: cvp.dietikon@gmail.com

Perfektion aus Obwalden



Was immer Sie wünschen – Qualität garantiert.

Wir von der Abächerli Media AG sorgen für perfekte Printprodukte in HD-Qualität und bieten ein lückenloses Dienstleistungsangebot.

Abächerli Media AG

Industriestrasse 2
6060 Sarnen

Telefon 041 666 77 33
welcome@abaecherli.ch

www.abaecherli.ch

Kroneareal – Zehntenscheune

Ein Ausblick von Toni Kiwic

Man muss kein Historiker sein um die Relevanz des Reppischufers, von der Grunschen bis ins Kronenareal, für Die-



So sah es um 1900 aus

tikon und seine Geschichte zu erahnen. Ich denke es reicht, wenn man hier aufgewachsen ist und am Sonntag entlang der Reppisch spazierte und zum Schluss im Café der Krone ein kleines Dessert geniessen durfte.

Eben diese Historiker bescheinigen vor allem dem rechten Ufer der Reppisch über Jahrhunderte den eigentlichen Kern des damaligen Dorfes ausgemacht zu haben. Und es wird klar, dass das Kronenareal mit Zollhaus und Zehntenscheune das Zentrum dieses Dorfes ausmachte. Bis Ende des Jahrtausends haben die Gstreins, die Grendelmeiers und die Hedigers auch immer dafür gesorgt, dass die Umgebung der Krone einigermassen vernünftig daherkam.

Seit 2005 gehören nun aber grosse Teile dieses Areals der Stadt Dietikon. Und mit Ausnahme der Renovation der Krone ist bis heute nicht viel Sichtbares passiert. Im Hintergrund jedoch ist einiges in die Wege geleitet. So hat die Stimmbevöl-

kerung im Herbst 2020 dem Kredit für die Sanierung der Zehntenscheune zugestimmt. Noch diesen Sommer wird mit der Renovation begonnen und Anfang 2024 soll sie eingeweiht werden. Auch das «alte Bauamt» konnte nach langer Planungsphase letzten Spätsommer endlich die Zustimmung des Gemeinderates erhalten und wird bis Ende 2023 in ein Atelier und zwei Wohnungen umgebaut. Etwas einfacher gestaltet sich das Projekt am Kronenplatz 10. Auch dieses Gebäude ist im Besitz der Stadt und soll ebenfalls 2024 wieder bezogen werden können. Lediglich für die Immobilie Kronenplatz 8 gibt es noch kein spruchreifes Projekt. Die alte Metzgerei wird wohl noch einige Zeit als Atelier benutzt werden.

Ebenfalls entschieden ist, dass bis Anfang 2023 das gesamte Areal mit Fernwärme der Limeco erschlossen und somit ökologische Energie erhalten wird.



Im Vordergrund restaurierte Krone dahinter die Zehntenscheune

Die aber wohl grösste Knacknuss wird die Frage der Umgebungsgestaltung sein. Der Umschwung der Krone und der Garten der zukünftigen Zehntenscheune sollen an Attraktivität gewinnen. Um hier

einen Weg aufzeigen zu können, will die Stadt diese Entwicklung in einem nachvollziehbaren Prozess vorantreiben. Und dabei müssen die Anrainer, wie die Witwe Hediger, die Familie Grendelmeier, die Bewohner des «alten Bären» und die der neuen Siedlung Lips-Brunner mit einbezogen werden.



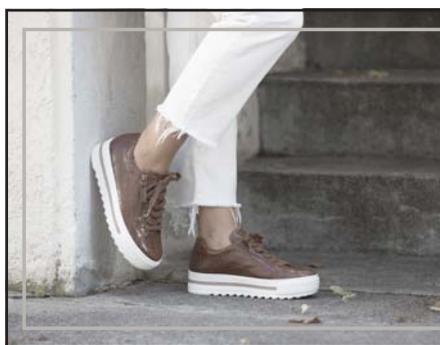
Zehntenscheune

Einerseits will die Stadt aufgrund historischer Untersuchungen Vorschläge unterbreiten, wie die Gebäude im Kronenareal in Zukunft farblich aufeinander abgestimmt sein sollen. Bereits Ende dieses Jahres soll ein Vorschlag auf dem Tisch liegen.

Jedoch noch viel wichtiger ist die Frage der Umgebung. In einer ersten Phase sollen die Grundlagen für eine Planung geschaffen werden. Fragen sollen geklärt werden, wie zum Bsp.: Wohin geht die Glassammelstelle, was machen wir mit den Parkplätzen rund um die Krone und auf dem Hedigerparkplatz, wie erreichen die Anrainer ihre Liegenschaften. Wie viel Asphalt soll bleiben und wieviel Grün soll ins Areal einziehen.

Auch hier sollen die Grundlagen bis Ende 2022 klar sein und ein Gestaltungsverfahren soll bis spätestens 2024 abgeschlossen sein. Klar ist, dass das Kronenareal danach das westliche Ende einer attraktiven Zentrumsgestaltung sein wird, welche den Besucher auf seinem Fussweg vom Bahnhof, über den Marktplatz nahtlos zum Restaurant Krone führt. Ein Zentrum welches Dietikon seit jeher verdienen würde und nun auch bekommen soll.

Toni Kiwic
Stadtrat, Hochbauvorstand



Aus Liebe zum Schuh seit 1920.

tiefenbacher

ZÜRCHERSTRASSE 33 · 8953 DIETIKON
www.tiefenbacher.ch

MARIO CASANOVA

MIT UNS MACHT BAUEN SPASS!

Lättenstrasse 37
8953 Dietikon
Tel. 044 741 05 05

Fax 044 741 55 12
info@mario-casanova.ch
www.mario-casanova.ch

**Umbauen
Renovieren
Sanieren**



**Kurt und Devi
Zimmermann**

Bergstrasse 44, 8953 Dietikon
Telefon 044 740 64 64
Telefax 044 740 66 13

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 10.00 - 12.00 / 14.30 - 18.30
Sa. 10.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00

Josef (Sepp) Oeschger-Spitzli 1923-2022

(meine Erinnerungen)

Sepp wurde am 8. Februar 2022 nach kurzer Leidenszeit erlöst. Er war noch geistig fit, nicht mehr so quirlich wie bisher, eben fast 99 Jahre alt. Eine beachtliche Anzahl Freunde und Bekannte nahmen an der Abschiedsfeier auf unserem Friedhof teil, obwohl er seit einigen Jahren seinen Wohnsitz in Beckenried hatte. Seinen vier Töchtern mit Familien sprechen wir von der Limmatpost unser tiefstes Beileid aus, hatte er doch bis an sein Lebensende regen Kontakt mit vielen Freunden und Kollegen aus unserer Stadt.

1957 heiratete Sepp seine Heidy. Die vier Töchter, Arlette, Nicole, Doris und Susanne, schenken ihnen fünf Enkelkinder. Leider verstarb die Gattin und Mutter schon 2006.

Mein erster Kontakt mit Sepp geht auf die Kath. Jungmannschaft zurück. Sein Vater war 1910 bei den Gründern und erster Präfekt. Sepp war 1946 die Nummer 20 und ich 1960 im Jubiläumsjahr. Damals amtierte Sepp als OK-Präsident. Gerne erinnere ich mich an die gute Zusammenarbeit und die vielen Sitzungen.

Sepp wuchs an der Zürcherstrasse 52 in der Papeterie/Buchbinderei auf. Sein Interesse aber galt der Botanik, er machte



zu spezialisieren für Sportplätze und grosse Gartenanlagen. Er gründete seine eigene Firma mit exzellenter Kundschaft, darunter auch der Staat Italien. In einer der vielen Krisen in Italien trennte er sich von seiner Firma in Italien und setzte allein auf das Schweizer Geschäft. Die Sportplätze des FC Basel und Luzern waren unter anderem sein Werk. 1990 verkaufte er sein Geschäft, blieb aber weiter als Forscher und Sammler seiner Gilde treu. Jetzt konnte er sich endlich seinen vielen Hobbys, vor allem dem Reisen und dem Fotografieren von Pflanzen und Blumen widmen.

Sepp war von 1962 bis 1970 im Gemeinderat, damals für die CVP, wurde im Anschluss Mitglied des Club 33, Sponsoren-Club für die Partei. Viele Jahre leitete er den Maibummel, eine Botanik-Exkursi-

eine Gärtnerlehre im Botanischen Garten in Zürich. Weiterbildung zum Gartenbautechniker und -Meister. Der Arbeitsaufenthalt in Florenz bot ihm Gelegenheit, sich

on. Mit seinem Gärtnerauge verblüffte er alle, fand er doch in jeder Kleewiese in kürzester Zeit einen Glücksbringer, ein Vierblättriges Glück? Seine unglaubliche Gesundheit war nicht nur Glück, nein, er tat etwas dafür. Bis vor anderthalb Jahren stieg er noch regelmässig in den See bei Beckenried und chraxelte auf alle Höger, wenn er ein seltenes Blümlein erspähte. Sein Auto war für ihn der Inbegriff von Freiheit. Schweren Herzens gab er am 20.12.21 freiwillig seinen Fahrausweis ab, er wollte keinen ärztlichen Attest mehr machen. Ein Heimaufenthalt blieb ihm nicht erspart. Während eines Monats verbrachte er dort seine letzten Tage.

Die Trauerfeier mit dem Zuger Seelsorger Leopold Kaiser, ein Freund der Familie, war für mich ein einmaliges, lebendiges Erlebnis. Ich musste ihm im Anschluss von Herzen gratulieren, da geht man sogar gerne an Beerdigungen.

Relation: Am 21. Februar war die Welt noch fast in Ordnung, Sepp erlebte den Krieg nicht mehr. Das gönne ich ihm. Wir nahmen doch erst von ihm Abschied und meinen fast, wir sehen ihn auf dem Kirchplatz.

Dem ist leider nicht so, unbegreiflich.

Turi Portmann

Abschied von Heinz Landolt 1932-2021

Heinz Landolt hat für seine Familie und seine Arbeit, seine Foto-Kunst gelebt.

Am 19. Dezember 2021 hat Heinz uns überraschend für immer verlassen. Alle, die ihn kannten, waren tief betroffen von dieser Nachricht.

Zusammen mit zwei Geschwistern verlebte Heinz eine unbeschwertere, ländlich geprägte Kindheit in Näfels. Der unverkennbare, gemütliche Glarner Dialekt begleitete ihn zeitlebens.

Nach der Schulzeit wechselte er vom beschaulichen Glarnerland nach Zürich in die Firma seines Onkels, die Cliché Schwitter AG. Es folgte die Ausbildung zum Fotografen und berufsbegleitend besuchte er die Kunstgewerbeschule. Mit diesem «Rüstzeug» ausgestattet, konnte er seine Kreativität so richtig ausleben. Seine Tätigkeit als Fotograf erfüllte ihn und war

für ihn sowohl Beruf als auch Hobby. Ein paar Grundregeln waren für ihn wichtig:

Ohne die Kunst des Warten Könnens auf den richtigen Moment, verpassen wir Vieles. - Und - Nicht die Kamera macht das Bild, sondern der Mensch.

1970 zogen Heinz Landolt und seine Frau Marianne nach Dietikon. 1971 wurde ihre Tochter Sibylle geboren. Infolge der Rezession schloss 1975 die Firma Schwitter ihr Geschäft. Heinz beschloss, sich selbständig zu machen und richtete an der Holzmatzstrasse sein Atelier ein (heute Theateria) Weitherum bekannt als Fotograf wurde Heinz mit seinen ausdrucksstarken Tierbildern. Dazu entwickelte er ein eigenes Verfahren, die Zinkografie, eine spezielle



Technik, schwarz-weiße Fotografien zu bearbeiten.

Ein Höhepunkt seines Schaffens bedeutete für ihn die Herausgabe eines Buches mit seinen Zinkografie-Bildern für den Tierschutz unter dem Patronat der französischen Regierung.

Ein anderer Bereich waren Aufnahmen von Kunstwerken in Kunsthäusern. Heinz Landolt sagte einmal: Man kann das Glücksgefühl kaum beschreiben, das man empfindet, mit und an solchen Kunstwerken zu arbeiten.

Ein wichtiges Standbein seines Berufslebens war die Werbefotografie. Für ihn haben sich werbetechnische Aufnahmen und die freie Fotografie gegenseitig ergänzt. So hat Heinz mehrmals die Fotos und die Plakate der damaligen CVP für die Stadt- und Gemeinderatswahlen gestaltet. Es war immer beeindruckend, wie begeistert er von seiner Arbeit erzählte, wenn man ihn darauf ansprach. Trotz seines grossen Könnens blieb er zeitlebens bescheiden.

Mit seiner liebenswürdigen Art, seinem beeindruckenden Können, seinen Werken hat er bleibende Spuren hinterlassen. So bleibt er in unserer Erinnerung.

Margrit Geiger

Die Kraft im Zentrum

«In einer Parteienlandschaft mit stark polarisierenden Kräften ist eine ausgleichende Kraft nötig – sie ist Wegbereiterin für zukünftige Formen unseres Zusammenlebens.»

Möchten Sie an der Gestaltung unserer Stadt teilnehmen?

Wenden Sie sich an unsere Präsidentin
Otilie Dal Canton, Steinmürlistrasse 25, 8953 Dietikon,
Tel.: 044 740 67 92 E-Mail: otilie.dalcanton@bluewin.ch

Die
Mitte

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Neu im Gemeinderat



Mit der Wahl vom 13. Februar 2022 habe ich dank Ihrer Unterstützung den Sprung in den Gemeinderat geschafft, dafür möchte ich mich herzlich bei Ihnen allen für Ihre Stimme bedanken!

Während der vergangenen Wochen durfte ich viele Gespräche mit Dietikerinnen und Dietikern führen und habe dabei viel Zuspruch erfahren. Ich habe oft gehört „...schön, dass auch junge Leute sich für Dietikon in der Politik stark machen ...“. Der rege Austausch mit den Menschen auf der Strasse aber auch in meinem persönlichen Umfeld haben mich von Tag zu Tag mehr darin bestärkt, dass ich mich für diese Stadt einsetzen will.

Ich bin in Dietikon aufgewachsen und war lange Zeit in der Pfadi St. Ulrich und in der Stadtjugendmusik Dietikon aktiv. Inzwischen bin ich glücklich verheiratet und Mutter von zwei Jungs (5 + 7)). Ich durfte eine schöne Kindheit und Jugendzeit hier in Dietikon verbringen, weshalb ich mich sehr mit Dietikon verbunden fühle.

Ich möchte die Zukunft von Dietikon aktiv mitgestalten, dabei aber auch mal Ge-

wohntes kritisch hinterfragen. Ich freue mich auf einen konstruktiven Austausch, bin aber auch bereit zuzuhören.

Ein respektvoller Umgang sowie die Akzeptanz auch andere Meinungen anzuhören sind mir sehr wichtig.

Dietikon ist in vieler Hinsicht vielfältig, umso wichtiger ist die Dialogbereitschaft und der Zusammenhalt, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten für eine lebenswerte Stadt.

Ich danke Ihnen vielmals für das Vertrauen!

Patrizia Hüssler, Gemeinderätin



In Dietikon bin ich aufgewachsen – Dietikon ist seit 28 Jahren mein Zuhause.

Ich besuchte die Primarschule im Schulhaus Fondli und danach die Kantonsschule in Urdorf. Nach drei Jahren Gymnasium mit Schwerpunkt Bio-Chemie zog es mich in eine andere Richtung. Im August 2009 startete ich meine Banklehre bei der Zürcher Kantonalbank. Ich absolvierte zeitgleich noch die Berufsmaturität. Beides schloss ich drei Jahre später erfolgreich ab. Auch heute arbeite ich noch

immer bei der Zürcher Kantonalbank. Anfangs Jahr habe ich eine neue Herausforderung als Business Partner in der Abteilung „Key Clients“ angenommen. Die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen ist mir wichtig. Seit rund 8 Jahren begleite und betreue ich Lernende als Praxisausbildner und Mentor.

Durch meine Wahl in die Rechnungsprüfungskommission (RPK) bringe ich mein Finanzwissen ein.

In meiner Freizeit engagiere ich mich in der Jugendarbeit als Abteilungsleiter im Cevi Dietikon und ich musiziere mit dem Waldhorn in der Stadtmusik Dietikon.

Seit vier Jahren bin ich als Kirchenpfleger der Reformierten Kirchgemeinde Dietikon für die Ressorts Jugendarbeit & Freiwillige verantwortlich. Dieses Jahr stelle ich mich zur Wiederwahl.

Gemäss meinem Motto, Unsere Stadt – unsere Zukunft mitgestalten!, starte ich sehr motiviert in mein neues Amt als Gemeinderat. Eine Zukunft, in der Menschen verschiedener Herkunft, verschiedenen Alters und mit verschiedenen Interessen ein Zuhause und eine Heimat in Dietikon finden. Ich schätze das vielfältige Vereinsangebot. Vereine verbinden Menschen generations- und kulturübergreifend und schaffen sozialen Zusammenhalt. Sie sollen allen offen stehen.

Ich werde ihre Anliegen in den Gemeinderat einbringen und ich freue mich auf spannende Diskussionen und dabei stets das Wohl der Dietiker Bevölkerung im Fokus zu haben.

David Steinegger, Gemeinderat

Dorfgeschichten

Zum Niederfeld. Wer in die Exekutive gewählt werden will, muss sich anstrengen und viele Leute überzeugen; überzeugen von ihren Fähigkeiten und politischen Einstellungen. In Dietikon werden fleissig Unterschriften gesammelt. «Ja zu einer regionalen Landwirtschaft im Niederfeld». Wo aber war der Initiant und aktuell auch SR-Kandidat, den das Volk bisher schon mehrmals ein-

fach nicht wählen wollte, in den letzten 20 Jahren, wenn es um das «Niederfeld» ging? Die Planungsarbeiten über dieses grosse Gebiet sind bald abgeschlossen, die Limmattalbahn ist durch das Niederfeld gebaut und auch die Haltestellen sind vorhanden. Es ist bereits viel Zeit und Geld investiert worden. Wer erst heute, kurz vor den Wahlen, eine Initiative lanciert, die keine Chance hat, umgesetzt zu werden, der will sich damit ins Gespräch bringen und Wähler gewinnen. Wenn die Wahlen vorbei sind, interessieren sich diese Leute in der Regel nicht mehr für das Thema. Ein fragwürdiges Vorgehen!

schäfte waren den Parteiinteressen untergeordnet worden. Das waren leider viele verlorene Jahre für unsere Stadt.

Das Blatt hat sich gewendet. Eine neue Generation ist an der Arbeit. So war es kürzlich tatsächlich möglich, dass das gewichtige Geschäft der Richtplanrevisión von allen Parteien unterstützt worden ist. Auch die dringend benötigten Schulvorlagen finden beachtliche Zustimmung im Rat. Die aktuellen Wahlergebnisse zeigen eindeutig auf, dass viele jüngere Mitbewohner und Mitbewohnerinnen kandidiert haben und auch viele gewählt worden sind. Wer sich für politische Gespräche in Dietikon interessiert, stellt fest, dass unsere Jugend mehr an den politischen Geschäften und der Entwicklung unserer Stadt interessiert ist als an den Parteimeinungen. Das ist höchst erfreulich und erfüllt uns mit Zuversicht.

Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas schief geht.

Generalagentur Limmattal
Stephan Egli
Kirchplatz, 8953 Dietikon
T 044 744 70 77
mobiliar.ch

die Mobiliar

Der Gemeinderat erzeugt Zuversicht Viele Jahre war es im Dietiker Gemeindeparlament kaum möglich zu wichtigen Themen alle Parteien für eine Zustimmung zu gewinnen. Die Sachge-

Wir gratulieren unserm unermüdlichen **Ehrenmitglied**

Germain Mittaz

im Namen DER MITTE und der Limmatpost sehr herzlich zum **80. Geburtstag**.

Abstimmungsparolen der Partei «Die Mitte» vom 15. Mai 2022

**Empfehlungen Kt. Zürich,
Dietikon siehe Tageszeitungen**



Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Eidgenössische Vorlagen

1. Änderung vom 1. Oktober 2021 des Bundesgesetzes über Filmproduktion und Filmkultur (Filmgesetz, FiG) (BBI 2021 2326) **Nein**
2. Änderung vom 1. Oktober 2021 des Bundesgesetzes über die Transplantation von Organen, Geweben und Zellen (Transplantationsgesetz) (BBI 2021 2328) **Ja**
3. Bundesbeschluss vom 1. Oktober 2021 über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustausches zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EU) 2019/1896 über die Europäische Grenz- und Küstenwache und zur Aufhebung der Verordnungen (EU) Nr. 1052/2013 und (EU) 2016/1624 (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands) (BBI 2021 2333) **Ja**

Kantonale Vorlage

1. Klimaschutzartikel (Änderung der Verfassung des Kantons Zürich vom 25. Oktober 2021) (ABI 2021-10-29) **Ja**
2. Stimm- und Wahlrechtsalter 16 (ohne Herabsetzung des Wählbarkeitsalters 18) (Änderung der Verfassung des Kantons Zürich vom 15. November 2021) (ABI 2021-11-19) **Ja**
3. Kantonales Bürgerrechtsgesetz (KBüG) (ABI 2021-11-26) **Ja**
4. Kantonale Volksinitiative «für eine Elternzeit (Elternzeit-Initiative)» (ABI 2019-09-13) **Nein**

Wahlempfehlung vom 15. Mai 2022 für die Schulpflege



Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

- Christoph Schätti (bisher) • Sabine Unterholzner (neu)

Liebe Leserinnen, Lieber Leser

Die «Limmatpost» – eine aussergewöhnliche Zeitung – erscheint nun schon seit mehr als 50 Jahren.

Die «Limmatpost» wird getragen von den Inserenten und Abonnenten. Wenn Sie, liebe Lesrin, lieber Leser, den Abonnementsbeitrag von Fr. 20.– zur Deckung unserer Kosten einzahlen, dann motivieren Sie uns, weiterhin wachsam zu sein und dort zu loben, wo Behörden gute Arbeit leisten, jedoch auch kritisch anzumerken, wenn Handlungsbedarf besteht.

Die «Limmatpost» dankt Ihnen für Ihre Unterstützung.

Gedanken zum Mai

Wonnemonat kommt mir in Sinn,
da ich ein Romantiker bin.
Schmetterlinge hat man im Bauch.
Krabbeln dort wohl Maikäfer auch?

Die grossen braunen Brummer sind
sicher beliebt bei jedem Kind.
Waren sie einst eine Plage,
sieht man sie nicht mehr alle Tage.

Das Weltgeschehen jetzt im März
bewegt mich, ja es rührt mein Herz,
nimmt mein Hirni in Beschlag,
dass es nichts andres denken mag.

Das Kinderlied „Maikäfer flieg“,
in der Ukraine ist Krieg.
Die russische Invasion
dauert ein paar Wochen schon.

Das Problem lässt sich leicht lösen.
Spickt den Putin, diesen Bösen
ganz alleine auf den Mond,
das wär ein Aufwand, der sich lohnt.(!/?)

Der Muttertag fällt in den Mai,
ja, das ist schön so und der sei
schon vor über hundert Jahren,
hab ich im Internet erfahren,

von Amerika gekommen,
bei uns dankbar angenommen.
Wir sind guten Mutes,
von dort kommt auch Gutes.

Im Mai sind wieder Wahlen.
Nach dem „Gnusch“ mit den Zahlen
fehlt im Stadtrat eine Frau.
Kerstin fehlten ganz genau

drei Stimmen für die Wahl.
E Muggehäärli-Zahl.
Auch Mirjam fehlte nicht viel
für das angestrebte Ziel.

Am fünfzehnten Mai kommt aus,
wer neu einzieht im Stadthaus.
Ich bin partei-ungebunden
und erkläre unumwunden:

Ich wähle klar die Camenisch,
weil sie für mich die Bessre isch.
Mit Catherine ein gut Gespann,
von dem man in vier Jahren dann

sagt: Die sind gut, vielleicht gar schlauer,
es lohnte sich, die Frauenpower.
Ganz sicher würde man dann sagen:
Eine mehr wird es vertragen.

Schimmel